



Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden

und amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambah, Rantrod, Frauenstein, Wambach u. v. a.
Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

27. Jahrgang.

Nr. 282.

Montag, 2. Dezember 1912.

Bestimmungen über die Benutzung der öffentlichen Desinfektions-Einrichtungen der Stadt Wiesbaden.

Infolge des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, der hierzu erlassenen Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 11. April 1907, des Gesetzes vom 28. August 1905, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, der hierzu erlassenen ministeriellen Anweisungen vom 10. August 1906 und der allgemeinen Ausführungsbestimmungen vom 13. September 1906, wird zur Desinfektion von Räumen und Gegenständen von der Stadtgemeinde Wiesbaden für ihre Bewohner eine öffentliche Desinfektionsanstalt unterhalten.

Die Desinfektionen werden nach Maßgabe der hierüber erlassenen Dienstvorschriften durch das städtische Desinfektionsamt vorgenommen, dessen Bedienstete, nach ihrer Ausbildung auf der Desinfektionsschule des Regierungsbezirks, die vorgeschriebene staatliche Prüfung abgelegt haben.

1. Antrag auf Ausführung der Desinfektion.
Anträge auf Ausführung von Desinfektionen können im Zimmer Nr. 39a des Rathauses an den Wochentagen während der Dienststunden von 8½ bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags gestellt werden.

Hierbei ist insbesondere anzugeben:
a) Name und Stand des Haushaltungs-Vorstandes, dessen Stellvertreters oder des sonstigen Antragstellers,
b) die Bezeichnung der Krankheit, wegen der die Desinfektion stattfinden soll,
c) die genaue Beschreibung und Lage der zu desinfizierenden Räume,
d) die Zahl der zu desinfizierenden Räume oder Angabe der Gegenstände.

2. Ausführungsweise der Desinfektion.
Die Desinfektion erfolgt entweder vollständig in der Wohnung oder zum Teil in der Desinfektionsanstalt.

Im Desinfizieren in der Anstalt werden nur solche bewegliche Gegenstände angeschlossen, die einer Dampfwärme von mindestens 80 Grad Celsius ausgesetzt werden können, ohne Schaden zu erleiden, und deren Größenverhältnisse ein Unterbringen im Desinfektionsapparat der Anstalt gestatten.

In jedem Einzelfalle wird mit Rücksicht auf die Art der in Betracht kommenden Krankheit von dem die Desinfektion Überwachenden Beamten nach Maßgabe der hierüber erlassenen Dienstvorschriften bestimmt, ob und was von den beweglichen Gegenständen in der Anstalt oder in der Wohnung zu desinfizieren ist.

3. Beförderung und Annahme des Desinfektionsgutes
in der Desinfektionsanstalt.

Das Abholen und Zurückschleppen aller in der Desinfektionsanstalt an Desinfizierenden Gegenstände muß durch die Bediensteten des städtischen Desinfektionsamtes erfolgen.

Gegenstände, die auf andere Weise in die Anstalt gelangen, werden zurückgewiesen. Ebenso auch solche Gegenstände, die nicht aus dem hiesigen Stadtbezirk stammen.

Über die in der Anstalt zu desinfizierenden Gegenstände wird dem Antragsteller ein vom Desinfektor aufgestelltes Verzeichnis beim Abholen der Sachen ausgehändigt.

Bei Rückgabe der desinfizierten Sachen hat der Antragsteller die ordnungsgemäße Abkühlung auf einem zweiten Verzeichnis unterschreiben zu bezeugen.

4. Haftpflicht der Stadtgemeinde.

Die Stadtgemeinde haftet bei Ausführung von Desinfektionen ausdrücklich nur für nachweisbar fehlerhafte Handlungen ihrer Angehörigen. Dies gilt insbesondere bei etwaigen Beschädigungen oder sonstigen Verderben der desinfizierten Räume oder der darin befindlichen Gegenstände, sowie auch bei Verlust oder Beschädigungen bei Desinfektionen in der Desinfektionsanstalt.

5. Inkrafttreten.

Diese Ordnung tritt am 1. Dezember 1912 in Kraft. Die bisher geltenden Bestimmungen vom 22. Juni 1894 und 18. April 1900 werden hierdurch aufgehoben.

Wiesbaden, den 15. November 1912.

Der Magistrat.

Gebührenordnung

für die Benutzung der öffentlichen Desinfektions-Einrichtungen
in Wiesbaden.

Auf Grund des § 4, Absatz 1 bis 3, des Kommunalabgabengesetzes vom 11. Juli 1893 — G. S. Seite 152 — wird für die Benutzung der von der Stadtgemeinde Wiesbaden unterhaltenen Desinfektions-Einrichtungen folgende Gebührenordnung erlassen:

1. Gebühren für die Ausführung der Desinfektion.

A. Wohnungsinhalt.

Die Festsetzung der zu entrichtenden Desinfektionsgebühren erfolgt auf Grund des Gesamtumfangs jedes Rauminhalts, deren Einzelne Räume unmittelbar nacheinander, d. h. ohne amtszeitliche Arbeitsunterbrechung, in Anmarsch genommen werden sind, nach Maßgabe der unter a, b und c nachfolgend genannten Sätze.

a) Grundgebühr für die Raumgröße

bis zu 30 Kubikmtr. Rauminhalt . . . 8.— M.

über 30—50 Kubikmtr. Rauminhalt . . . 8.50 M.

50—75 . . . 9.— M.

75—100 . . . 10.— M.

100—150 . . . 12.— M.

150—200 . . . 14.— M.

200—250 . . . 16.— M.

250—300 . . . 18.— M.

300—350 . . . 20.— M.

350—400 . . . 22.— M.

400—450 . . . 24.— M.

450—500 . . . 26.— M.

Bei größerem Rauminhalt für jede weitere angefallene 100 Kubikmeter Raum je 4 M. mehr.

Für leere Räume tritt eine Ermäßigung obiger Gebührensätze derart ein, daß

bis zu 100 Kubikmtr. Rauminhalt . . . 2.— M.

über 100—200 Kubikmtr. Rauminhalt . . . 2.— M.

200—400 . . . 4.— M.

400—500 . . . 5.— M.

und für jede weitere angefallene 100 Kubikmeter Raum je 1 M. mehr von der Grundgebühr in Abzug gebracht wird.

b) Zuschlaggebühr für die Raumzahl.

Bei 2 Räumen . . . 1.50 M.

3 . . . 3.— M.

4 . . . 4.— M.

5 . . . 5.— M.

6 . . . 6.— M.

Bei größerer Raumzahl für jeden weiteren Raum 1 M. mehr.

B. Anstaltsdesinfektion. a) Desinfektion von Gegenständen, die gespannter Wasserdämpfe ausgesetzt werden können.

Für vollständige Füllung des Apparates . . . 4.— M.

1/2 . . . 3.— M.

1/3 . . . 2.— M.

1/4 . . . 1.— M.

einzelne Stücke geringeren Umfangs . . . 0.50 M.

b) Desinfektion von Gegenständen (aus Holz, Leder, Filz, Samt, Plüsch, Pelawerf usw.), die gespannter Wasserdämpfe nicht ausgesetzt werden dürfen.

Für vollständige Füllung des Apparates . . . 6.— M.

1/2 . . . 4.50 M.

1/3 . . . 3.00 M.

1/4 . . . 1.50 M.

einzelne Stücke geringeren Umfangs je . . . 0.75 M.

c) Abholen und Zurückschleppen des Desinfektionsgutes.

mit Wagen ohne Wagen

1. Zone . . . 2.50 M. 1.— M.

2. . . 3.50 M. 1.50 M.

3. . . 5.— M. 2.— M.

Die Zonen werden durch nachbenannte Straßen begrenzt:

Erste Zone:

projizierte Straße an der Nordseite des alten Friedhofes (verlängerte Adlerstraße), Keller, Stift, Kerkstraße, Saalstraße, Weberstraße, kleine Bismarckstraße, Derrnstraße, Marktstraße, Delaspeckstraße, Friedrich, Schwalbacher, Kleiderstraße, Bismarckstraße, Sedanplatz, Weisenburg, Niederberg, Klingerstraße und deren Verlängerung.

Ausgenommen sind die auf die Friedhofstraße, den Bismarckring, Sedanplatz, Weisenburg und Niederbergstraße aufstößenden Grundstücke.

Die zweite Zone wird begrenzt: von der projizierten Straße an der Nordseite des alten Friedhofes bis zur Delaspeckstraße (wie 1. Zone), alsdann Friedhofstraße, Wilhelmstraße, Kaiser, Kronprinzen, Adelsheim, Adelsheimer Straße, Forenstraße, Prinz Friedrich Karl Straße, Straburger Platz, Prentstraße, Waterloostraße, Waterloostraße, Defreggerstraße, deren Verlängerung, von Dörfstraße, Ausgans von der Schützenstraße zur Thormaldenstraße (beim Lust- und Sonnenbad), Thormaldenstraße, Fahrstraße „Unter den Eichen“, Platter Straße, projizierte Verbindungsstraße von der Platter- zur Wilhelmstraße, bew. zur projizierten Straße an der Nordseite des alten Friedhofes.

Ausgenommen sind die auf die Wilhelmstraße, Kaiser, Kronprinzen, Adelsheimstraße, Adelsheimer Straße, Forenstraße, Prinz Friedrich Karl Straße, Straburger Platz und den Ausgans von der Schützenstraße zur Thormaldenstraße (beim Lust- und Sonnenbad) aufstößenden Grundstücke.

Die dritte Zone umfaßt das Stadtgebiet zwischen der zweiten Zone und der Gemarkungsgrenze.

2. Gebühren-Ermäßigung.

Die Desinfektionen, die nach Maßgabe der Bestimmungen im § 8 des Preussischen Gesetzes, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 (G. S. 373) und im § 19 des Reichsgesetzes, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 (R. G. VI. S. 300) auf Grund polizeilicher Anordnungen erfolgen, sind unentgeltlich der Vorführung des § 37 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 und des § 26 des Preussischen Gesetzes vom 28. August 1905 — für Zahlungspflichtige mit einem staatlich veranlagten Einkommen von nicht mehr als 1500 M. gebührenfrei, während die darüber hinaus und nicht höher als mit einem Einkommen von 1000 M. zur Einkommensteuer veranlagten Zahlungspflichtigen die Hälfte der zu zahlenden Gebühren zu entrichten haben.

3. Rechtsmittel.

Den Zahlungspflichtigen steht gegen die Veranlassung zu den Gebühren, gemäß § 69 Abs. des Kommunalabgabengesetzes, das Recht des Einspruches an.

4. Inkrafttreten.

Diese Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die bisher geltenden Bestimmungen vom 22. Juni 1894 und 18. April 1900 werden hierdurch aufgehoben.

Wiesbaden, den 1. Juni 1912.

Der Magistrat.

v. Scheil.

909

B. A. 11. Genehmigt.

14

Wiesbaden, den 30. Oktober 1912.

37255

Der Bezirksausch.

Schwerin.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem Magistrat der Reichsstadt Wiesbaden ist vom Landwirtschaftsministerium die Genehmigung zur Einfuhr von lebendem holländischen Schlachtvieh erteilt worden. Der Magistrat beabsichtigt, von dieser Erlaubnis verfahrensweise Gebrauch zu machen, um einen Anhalt dafür zu haben, wieviel Stück Schlachtvieh zunächst eingekauft werden sollen, ersucht hiermit an alle, die derartige Vieh abnehmen wollen, die Anforderung, dies dem Büro des Schlachthofes mitzuteilen. Die Anzeige auf dem Schlachthof verpflichtet noch nicht zur Abnahme eines Stückes Schlachtvieh. Der Preis für Kühe und Kälber unter Qualität wird sich nach den zurzeit vorliegenden Angeboten auf etwa 85—90 M. pro Pfd. Schlachtgewicht stellen. Die Bedingungen, unter welchen das eingekaufte Vieh verkauft wird, und unter welchen der Verkauf des angeschlachten Fleisches seitens der Abnehmer an das Publikum zu erfolgen hat, sind auf dem Büro des Schlachthofes erhältlich.

Wiesbaden, den 26. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan über die Abänderung der verlängerten Blumenstraße, Distrikt „Unterhörsborn“ ist durch Magistratsbeschluss vom 23. November 1912 gemäß § 8 des Fluchlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden und wird nunmehr vom 2. Dezember 1912 ab acht Tage im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 29. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan über die Abänderung des Kreuzes Derrnstraße und Neuerbeerstraße und Verlängerung der Derrnstraße an der Südseite der Neuerbeerstraße, sowie Abänderung der Fluchlinien an der „Schönen Aussicht“ hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 4. Dezbr. 1912 beginnenden und mit Ablauf des 1. Januar 1913 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 29. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Städtischer Viehverkauf.

Viehpreise am Dienstag, den 3. Dezember 1912.

Schellfisch, arsch, mit Kopf . . . das Pfd. 30 M.

Schellfisch, ohne Kopf . . . 32 M.

Mittelschellfisch . . . 28 M.

Bratfisch . . . 20 M.

Kablian, mit Kopf . . . 22 M.

Kablian, ohne Kopf . . . 25 M.

Kablian, im Auschnitt . . . 30 M.

Seelachs, mit Kopf . . . 22 M.

Seelachs, ohne Kopf . . . 25 M.

Seelachs, im Auschnitt . . . 28 M.

Dorsch, 2—3 Pfd. schwer . . . 22 M.

Seebach, mit Kopf, 2—5 Pfd. schwer . . . 40 M.

Silberlachs, mit Kopf . . . 40 M.

Silberlachs, im Auschnitt, ohne Kopf . . . 40 M.

Bratfisch . . . 30 M.

Verkauf an jedermann.

Kochrezepte werden unentgeltlich am Stand abgegeben.

Wiesbaden, den 30. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan über die Abänderungen:

1. der Vorgärten in der Sartoriusstraße,

2. der Ecke Kaiser Friedrich-Ring und Ostseite des Güterbahnhofs

hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 4. Dezbr. 1912 beginnenden und mit Ablauf des 1. Januar 1913 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 29. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schneider Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juli 1890 in Lohrbach, zuletzt Kleiderstraße Nr. 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Hausbesitzern wird in letzter Zeit ein sog. Wasser-ventil (Zusatz Ventilmann) angeboten, welches auf Grund unserer Bestimmungen nicht das hält, was sein Name verspricht. Dagegen hemmt das Ventil den Wasseranlauf an den Verbräuchstellen, wie ein stark verstopfter Dahn, infolge dessen vielfach Wassermangel eintritt.

Es sei deshalb vor dem Einbau dieses Apparates gewarnt.

Wiesbaden, den 29. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schneider Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juli 1890 in Lohrbach, zuletzt Kleiderstraße Nr. 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schneider Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juli 1890 in Lohrbach, zuletzt Kleiderstraße Nr. 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schneider Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juli 1890 in Lohrbach, zuletzt Kleiderstraße Nr. 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schneider Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juli 1890 in Lohrbach, zuletzt Kleiderstraße Nr. 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schneider Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juli 1890 in Lohrbach, zuletzt Kleiderstraße Nr. 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schneider Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juli 1890 in Lohrbach, zuletzt Kleiderstraße Nr. 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schneider Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juli 1890 in Lohrbach, zuletzt Kleiderstraße Nr. 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schneider Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juli 1890 in Lohrbach, zuletzt Kleiderstraße Nr. 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schneider Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juli 1890 in Lohrbach, zuletzt Kleiderstraße Nr. 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. November 1912.

37255

Der Magistrat.

Gepäck-Transport Wilh. Ruppert & Co.

An- und Abfuhr von Stückgut und Waggonladungen.

Büro: Mauritiusstrasse 3.

G. m. b. H.

Telephon 32.